Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 134. Donnerstag, den 13. November. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

14. November 1548. Heinrich Stroband wird geboren.
" " 1556. Hat der Rath 4 Pfeifer aus Breslau in Bestallung genommen und hat einer von ihnen täglich des Morgens um 4 Uhr und des Abends 9 Uhr auf dem Rathhausthurm trompeten müssen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 10 November. Die Nachrichten aus Dresden und der neueste Artikel im „Dresdner Journal" zeigen, daß in Sachsen eine Wendung zur Politik der Würzburger auch in Bezug auf den Handelsvertrag vorgegangen ist. Herr v. Beust scheint denn doch in Wien wiederum für Habsburgs Pläne, ganz Deutschland bei seinem finanziellen Ruin in Mitleidenschaft zu ziehen, gewonnen worden zu sein, und sucht jetzt seinen Rückzug einzuleiten. Wenn man aber die „Kreuzzeitung" als das Parteiorgan unseres Ministeriums ansehen darf, so ist man hier fest entschlossen, den Handelsvertrag unter jeder Bedingung aufrecht zu erhalten, und lebt dabei der zuversichtlichen und auch wohlgerechtfertigten Hoffnung, daß trotzdem der Zollverein in seiner jetzigen Ausdehnung wird erhalten bleiben. — Versetzt ist, der „Berliner Reform" zufolge, Herr Regierungsrath Krieger von Potsdam nach Posen „im Interesse des Dienstes." — Die in der Bildung begriffene patriotische Vereinigung debütirt bereits mit einer an des Königs Majestät von Berlin aus zu erlassenden Adresse. — Die Beschwerde des Herrn Redacteurs Hagen gegen den Beschluß des Appellationsgerichtes zu Insterburg, welches die Fortdauer seiner Haft als Zwangsmittel zur Ablegung des Zeugnisses in einer Disciplinarstrafe verfügt hatte, ist vom Obertribunale zurückgewiesen worden. Der Veröffentlichung der Gründe ist entgegen zu sehen. — Der ständige Ausschuß des Handelstages wurde nach dem Schlusse des letztern vom Herr Handelsminister offiziell empfangen. Der Herr Minister erklärte, es sei der Entschluß Preußens, entschieden am Handelsvertrage festzuhalten, widersprechende Gerüchte seien unbegründet. — Herr v. Bismarck hat heute den Präsidenten Hansemann empfangen; wir glauben nicht, daß diese Audienz in Verbindung mit der Frage über den Handelsvertrag steht, sondern daß unser Premier die Ansicht dieses erfahrenen Geldmannes in Betreff der Möglichkeit einer Anleihe hören wollte. — Die Mitglieder des deutschen Nationalvereins zu Manchester haben an den Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses eine Zustimmungs- und Dank-Adresse abgesandt. — Wie die Loyalitäts-Adressen unter amtlichem Einflusse zu Stande gebracht werden, das erhellet unter Anderem aus einer Bekanntmachung, welche der Landrath v. Oertzen in Anclam erlassen hat und also lautet:

„Alle diejenigen, welche den Wunsch hegen, sich an einer, Sr. Majestät dem Könige zu überreichenden Ergebenheits-Adresse zu betheiligen, worin dem Bedauern über die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der letzten Diät Ausdruck gegeben wird, werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß in meinem Hause eine solche Adresse, welche in kürzester Frist durch eine Deputation von hier Sr. Majestät überreicht werden soll, zur Unterschrift vorliegt. v. Oertzen, Landrath."

Es gehört gewiß zu den seltensten Vorgängen, daß in einem constitutionellen Staate ein Regierungs-Beamter sich in der Weise zum Träger des Bedauerns über die Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten macht. — Den 12. Zum Nationalfonds sind bis jetzt 18,960 Thlr. eingesandt.

Aus Tübingen meldet die „Südd. Ztg.": Ludwig Uhland liegt schwer, man fürchtet hoffnungslos, darnieder.

Frankreich. Daß die öffentliche Meinung nicht mehr für Louis Napoleon und seine Politik eingenommen ist, ergiebt sich aus folgendem verbürgten Factum: Bei dem von der Gesellschaft der transatlantischen Packetboote zu Marseille der Presse und dem Großhandel gegebenen Bankett, bei dem der Minister Fould präsidirte und dem an 300 Marseiller Kaufleute beiwohnten, ward ein Toast auf Louis Napoleon ausgebracht, der — mit dem vollständigsten Stillschweigen entgegen genommen wurde. — Das „Journal des Debats" bespricht die letzten Reden des Königs von Preußen an die Loyalitätsdeputationen. Zu übersetzen ist der Artikel für preußische Zeitungen nicht. Auch „Temps" und „Opinion Nationale" stellen über denselben Gegenstand Betrachtungen an, die wir nicht

Zur Physiognomie London's.

Von A. Böttcher.

(Fortsetzung.)

Museen und Schaulokale

Kein Fremder wird wol London verlassen, ohne einige, der reich ausgestatteten Museen besucht, und die mannigfaltigen Reize der zahllosen Schaulokale gekostet zu haben. Indem ich die flüchtige Skizzirung einiger dieser Etablissements versuchen will, muß ich Gesagtes wiederholen; daß London, wie in vielen Dingen, auch hierin groß und einzig dasteht. Welch' andere Hauptstadt könnte sich z. B. mit dem, was London an lebenden Thieren in seinem zoologischen Garten bietet, messen. Welche Fülle und Mannigfaltigkeit. Je 15,000 Exemplaren findet man hier, nicht nur die gewaltigsten Monstra, als: Nilpferde, riesige Hypopothamus, Elephanten, Giraffen u. s. w. sondern auch die seltensten Varitäten und Spielarten aller andern Thiergattungen. Und nun erst das brittische Museum, jene Welt voller Wunder und erhabener Schönheiten. Gleich beim Eintritt durchwandern wir jene Räume, in denen auf uns die erhabenen Gestalten römischer Kaiser, (unschätzbare Originalarbeiten) niederschauen und die duftigen Blüthen griechischer Kunst prangen. Wer erwehrt sich eines heiligen Schauers, wenn er zu den klassisch griechischen Reliquien, den erhabenen Resten vom Minervatempel zu Athen tritt. Ueber jeden Zweifel erhaben ist die Aechtheit derselben. Da sind die edelgeformten Säulen; da ein großer Theil des Giebelfeldes von Parthenon mit den unübertrefflichen Gestalten des Zeusbildners Phidias. — Immer weiter rückwärts in das graue Alterthum geht es. Aegyptens und Assyriens Sculpturen folgen. Vor mir sitzt König Ramises der zweite, und hinter mir liegen 4000 Jahre Weltgeschichte. Da die Mumien, die ganze Rangordnung der menschlichen Gesellschaft umfassend, bis zu dem königlichen Erbauer der dritten Pyramide hinauf. Ihn zeichnet kunstreiche Umhüllung sowie eine goldene Gesichtslarve aus. Ueber dem Haupte sieht man den zermalmenden Blitz; die Hand ist mit dem Scarabacus Ring-Amulett versehen. Es folgen Säle, deren Schränke mit zahllosen Vasen, Bechern, Glocken, so wie mit mannigfachen Schmuck und Luxusgegenständen, aus allerlei Stoffen, angefüllt sind. Bei Betrachtung dieser, fiel mir, was die Formen anbetrifft, der Ausspruch Ben Akiba's unwillkürlich ein, „es ist alles schon mal da gewesen."

Einmal auf der Wanderung in das Alterthum, übergehe ich die ethnographischen, mineralogischen, botanischen und zoologischen Sammlungen, und dringe gleich bis zur grauen Urzeit der zoologischen Abtheilung vor. Welche Gyganten vor mir, und welche Zeit hinter mir! Wohl Jahrhunderttausende. — Megatherien, den Riesenkörper auf Füßen wiegend, deren Knochen eine halbe Elle Umfang haben. Der Riesenhirsch mit 16 Fuß breitem Geweih; Mamuthe mit 19 Fuß langen Fangzähnen, Dinotherien und riesige, 60 Fuß lange Fischeidechsen! — Redeten diese Steingestalten, was würden sie uns von furchtbaren Kämpfen, ausgestandenen Schrecken und Schauern erzählen können, als dämonische Kräfte die Meerestiefen aufwühlten und die Erde in ihren Grundfesten erbeben machten; und welche Farben müßten sie auftragen, wollten sie die grausige Zerstörung schildern, da die maaßlosen, aufs Aeußerste angespannten Naturgewalten in den Kampf gingen. — Das Ende könnten uns diese Riesen freilich nicht erzählen, denn sie zahlten den nicht beneidenswerthen Genuß dieses Schauspiels mit dem Tode. — Diese Sammlung ist der reichste Beitrag zur Geschichte von der Entstehung und den Wandlungen unserer Erde.

Nach diesem flüchtigenn Blicke in das reichst aller Museen will ich enie Skizzirung leichterer Schöpfungen, der mannigfaltigen Schaulokale versuchen.

Im Allgemeinen wird hier für wenig Geld viel geboten. Unter den sehenswürdigen Privatunternehmungen ist das berühmte Wachs- und Raritätenkabinet der Wittwe Tussaud u. Sohn namentlich beachtenswerth, Dasselbe ist 1780 begründet, und füllt die fürstlich dekorirten Räume des Bazars in der Baker Street. Außer Englands königlichen und fürstlichen Personen enthält diese Sammlung alle regierenden europäischen Fürsten dieses Jahrhunderts so wie die ausgezeichnetsten Künstler, Staatsmänner und wissenschaftliche Notabilitäten aller Zeiten. Die höchst kunstvollen Portrait-Statuen sind zu lebensvollen Gruppen vereinigt, welche mit angemessener, durchweg würdiger und reicher Garderobe bekleidet, von bedeutender Wirkung sind. Dies Museum birgt ferner den Auswurf der Menschheit, die berüchtigten Räuber und Mörder Englands und Frankreichs, welche, größtentheils in Originalkleidung, in einem düster dekorirten Raume, der sogenannten Schreckenskammer aufgestellt sind. Eine schöne Gesellschaft das. Der Vollständigkeit wegen hat man dieser auch eine Gallerie von Köpfen der Gehängten hinzugefügt, die nach Wachsmasken, mithin höchst naturgetreu, bis auf die Strangulationsmarke und Anderes gearbeitet sind. Ein rechtes Futter für die nach erschütternden Nervenreizen lechzenden Engländer; mir ging das über den Spaß.

(Fortsetzung folgt.)

wiedergeben können. Genannte Blätter finden, daß die Lage der Dinge in Preußen immer bedenklicher werde.

Großbritannien. „Mornig-Herald" vom 8. d. theilt mit, daß Frankreich den Regierungen Rußlands und Englands den Vorschlag unterbreitet habe, den kriegführenden Parteien in Amerika die Einstellung der Feindseligkeiten zu empfehlen und daß Rußland diesem Vorschlage beigetreten sei.

Italien. Garibaldi soll, sobald sein Befinden dies gestattet, nach Pisa transportirt werden. Sein Befinden bessert sich zusehends, er leidet keinen Schmerz, ist ruhig und heiter. — Garibaldi's Uebersiedelung von La Spezzia nach Pisa, wo ein milderes Winter-Klima herrscht, ist am 8. November an Bord des Dampfers „Moncalieri" erfolgt. Das Befinden des Patienten ist über Erwarten besser. Einstweilen setzt der König die Rundreise Garibaldis, die durch die Reise nach Palermo unterbrochen wurde, fort, um den kriegerischen Eiser der Nation anzufachen. So wenigstens wird die Rundreise Victor Emanuels von den Italienern aufgefaßt, und hiedurch erklärt sich der außerordentliche Enthusiasmus.

Rußland. Warschau, 10. Nov. Gestern Nachmittag wurde der gegenwärtige Spionenchef Felkner in Warschau in der Hausflur seiner Wohnung erdolcht gefunden; dem Gemordeten waren beide Ohren abgeschnitten; der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Griechenland. Die demokratische Partei fängt an, sich unter der Leitung von Grivas, der in russischem Einflusse, wenn nicht in russischem Solde steht, zu rühren. Diese Leute wollen eine griechische Föderativ-Republik aus den drei Staaten: Livadien oder Hellas, Morea und Archipel, bilden: jeder dieser Staaten soll einen auf vier Jahre gewählten Abgeordneten nach Athen schicken; diese drei Männer bilden die Central-Regierung, der Präsident dieses Triumvirathes ist zugleich Staats-Chef und Inhaber der Executive; neben dem Triumvirate sitzt in Athen eine National-Versammlung.

Provinzielles.

In der evangelischen Kirche zu Schönsee wurden am 21. Sonntage nach Trinit., den 9. November zwei goldene Ehen aus Sierakowo eingesegnet: die des Schuldieners Andreas Thoms und der Christine, gebornen Kallies, welche am 3. Oktober 1811, und die des Altsitzers Michael Liedtke und der Gottliebe, gebornen Garbrecht, welche am 14. Oktober 1811 in Gollub getraut worden sind. Jedes der Jubel-Ehe-Paare erhielt bei dieser Feierlichkeit eine von Ihrer Majestät, der verwittweten Königin Elisabeth v. Preußen Allerhuldreichst bewilligte, schön gebundene Bibel, und erfreute sich sehr freundlicher Theilnahme von Seiten der zahlreich versammelten Gemeinde.

Strasburg, den 5. Novbr. Die „Elb. Anz." melden von hier: Am vergangenen Sonntage war in der Stadt das Gerücht verbreitet, bei einem polnischen Besitzer des hiesigen Kreises wäre ein Depot von Pulver, Revolvern, Kugeln und sonstigem Schießmaterial vorgefunden und mit Beschlag belegt worden. Diese Nachricht hat sich bestätigt und beweist, wie man sich von polnischer Seite bemüht, eine allgemeine Erhebung zu organisiren. Um die deutsche Bevölkerung für etwaige Fälle zu schützen, hat unser Landrath bei dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz beantragt, dahin wirken zu wollen, daß ein Bataillon Infanterie nach Strasburg in Garnison verlegt werde.

Danzig, den 11. November. Die Königsberger Regierung hat unter dem 6. November eine Verordnung publicirt, in welcher unter Aufhebung ihrer früheren Verordnung vom 21. März 1852 über das Collectenwesen Folgedes bestimmt wird: „Alle Collecten, mit Ausnahme solcher, welche in Privatzirkeln veranstaltet werden, so wie alle darauf bezüglichen Aufforderungen, Anzeigen oder sonstigen Bekanntmachnngen bedürfen der Genehmigung der vorgesetzten Kreisbehörde, in Königsberg des Königl. Polizei-Präsidiums." Auch die Potsdamer Regierung hat eine ähnliche neue Verordnung erlassen. — Der Staatsanwalt z. D. Oppermann, welcher sich bekanntlich um die hiesige Bürgermeisterstelle beworben hatte, hat mittelst telegraphischer Depesche, an den Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, heute seine Bewerbung zurückgezogen.

Am Gymnasium zu Rastenburg ist der ordentliche Lehrer Jaensch zum Oberlehrer befördert und der Dr. Eduard Volckmann als ordentlicher Lehrer angestellt woren.

Insterburg. Die Beschwerde des Redakteurs Hagen gegen den Beschluß des Appellationsgerichts zu Insterburg, welches die Fortdauer seiner Haft als Zwangsmittel zur Ablegung eines Zeugnisses in einer Disciplinarstrafsache verfügt hatte, ist vom Obertribunal zurückgewiesen worden.

Posen, 9. Novbr. (Ostſ.-Z.) Aus glaubwürdiger Quelle erfahre ich so eben, daß die Polizeibehörde unter den Schülern der beiden oberen Klassen des hiesigen polnischen Marien-Gymnasiums eine politische Verschwörung entdeckt und die Papiere der Verschworenen in Beschlag genommen hat. Die Verschwörung, als deren Zweck die Befreiung und Wiederherstellung Polens in den Grenzen von 1772 angegeben wird, soll sich über sämmtliche vier Gymnasien der Provinz erstrecken, und auch mehrere Zöglinge des hiesigen katholischen Priester-Seminars, sowie einige jüngere polnische Geistliche und einjährige Volontärs sollen zu derselben gehören. Auch sollen Spuren entdeckt sein, die kaum einen Zweifel übrig lassen, daß die bekannten Führer der hiesigen polnischen Agitations-Partei der Verschwörung nicht fremd gewesen sind, ihr vielmehr Aufmunterung und Unterstützung haben angedeihen lassen. Die Untersuchung, die jedenfalls von der Staatsanwaltschaft eingeleitet werden wird, wird über die Sache helleres Licht verbreiten. Ein polnisches Blatt, das noch vor wenigen Monaten feierlich versicherte, daß kein Pole an Verschwörung und Revolution denke, discutirte vor einigen Tagen mit der größten Ungenirtheit sogar schon die Frage, wer wohl der geeigneteste Führer der „allem Anscheine nach von einem Theile der polnischen Bevölkerung für nothwendig erkannten Revolution" sei. Soweit haben unsere Agitatoren ihren früher mit solcher Ostentation zur Schau getragenen Abscheu vor Verschwörung und Revolution bereits überwunden!

Verschiedenes.

— **Trichinenkrankheit.** Bekanntlich bekommt man durch den Genuß finnigen Fleisches den Bandwurm, der sich im Menschen aus den Finnen entwickelt. Unsere Fleischer scheinen dies jedoch noch nicht zu wissen, da leider noch zu oft finniges Fleisch besonders in einer Form verkauft wird, in der die Finnen nur einer sorgfältigen Untersuchung nicht entgehen, als Wurst u. dgl. Noch viel schlimmer meistens geradezu lebensgefährlich, ist eine andere ebenfalls durch wurmkrankes Schweinefleisch entstandene Krankheit: die Trichinenkrankheit, von der man neuerdings in Magdeburg, Plauen und anderen Gegenden Sachsens ganze Epidemien beobachtet hat. Der Verkauf trichinenhaltigen Fleisches ist um so gefährlicher, als die sich in demselben befindenden sehr kleinen, dem unbewaffneten Auge kaum bemerkbaren, Thiere meist zahllos und von so ungeheurer Lebenszähigkeit sind, daß sie weder durch Einsalzen noch Räuchern des Fleisches getödtet werden. Nur die Siedehitze macht sie unschädlich; es dürfte daher gerathen sein, sich entweder des Genusses einfach gesalzenen oder geräucherten Schweinefleisches ganz zu enthalten, oder es vor dem Genusse einer sorgfältigen Prüfung unterwerfen zu lassen. Das Mikroskop weist die Existenz der Thiere und um so leichter nach, als sie meist in ganzen unzähligen Schaaren im Fleische verbreitet sich finden. In Königsberg ist, so viel wir hören, erst ein Fall von Trichinenkrankheit bei einer Katze beobachtet worden; aus Insterburg hören wir aber, daß von dem dortigen Kreisphysikus trichinenhaltiges Fleisch, das zum Verkauf kommen sollte, beobachtet wurde. Wir halten es daher durchaus für nöthig, das Publikum vor dem unvorsichtigen Genusse ungekochten Schweinefleisches zu warnen. Die in Vorstehendem aufgeführten Thatsachen haben den Verein für wissenschaftliche Heilkunde in Königsberg veranlaßt, bei dem dortigen Polizei-Präsidium den Antrag zu stellen, daß der Verkauf von Schlachtvieh einer angemessenen Controlle unterworfen werde.

— **Ueber eine bevorstehende** neue Bereicherung des zoologischen Gartens in Berlin schreibt man aus Danzig: Am Bord der „Arcona" befindet sich ein junger Tiger, welcher bei Gelegenheit einer Jagd in Siam von dem Lieutenant z. S. Grafen v. Monts gefangen wurde. Da zu jener Zeit eine Chinesische Hündin geworfen hatte, so wurden einige junge Hunde beseitigt und dafür der junge Tiger untergeschoben. Mittlerweile ist der Tiger zu einer ansehnlichen Größe herangewachsen, aber jener Hündin so gehorsam, daß er sie nie verläßt, obgleich er frei umhergehen darf. Wegen seiner Drolligkeit ist der Tiger ein Liebling der Matrosen; jetzt hat ein Danziger Speditionsgeschäft den Auftrag erhalten beide Thiere dem zoologischen Garten in Berlin zuzuführen.

— **Die Civilliste in den verschiedenen Staaten.** Die Civilliste beträgt: in Frankreich 11,302,710 Thlr., 2,93 pCt. der Ausgabe; in Rußland 9,118,728 Thlr., 2,90 pCt. der Ausgabe; in England 4,906,963 Thlr., 1,13 pCt. der Ausgabe; in Oesterreich 4,084,800 Thlr., 2,01 pCt. der Ausgabe; in Preußen 3,690,099 Thlr., 3,74 pCt. der Ausgabe; in Spanien 3,645,850 Thlr., 2,17 pCt. der Ausgabe; in Baiern 1,717,480 Thlr., 6,41 pCt. der Ausgabe; in den Niederlanden 1,360,000 Thlr., 2,73 pCt. der Ausgabe; in Belgien 1,003,819 Thlr., 2,32 pCt. der Ausgabe; in Portugal 848,763 Thlr., 3,97 pCt. der Ausgabe. Vorstehend sind die Civillisten nach dem nominellen Betrag geordnet; ordnet man aber, wie es der Vergleichung wegen nothwendig ist, nach den Procenten der Staatsausgaben, welche zum Unterhalt der Fürsten verwendet werden, so eröffnet Baiern die Reihe und es folgen Portugal, Preußen, Frankreich, Rußland, Niederlande, Belgien, Spanien, Oesterreich und Großbritannien. In Summa geben diese zehn Staaten jährlich 41,679,212 Thlr. für die Unterhaltung ihrer Herrscher und des gesammten Hofstaates derselben aus.

— **Afrikanische Justiz.** An der Küste von Guinea zu Bonny trug sich folgendes entsetzliche Ereigniß zu: Ein Eingeborner hatte einen Landbewohner in der Nähe getödtet. Die Einwohner von Bonny beschlossen, diesen Mond nicht ungerächt zn lassen und in einer stattgehabten Berathen wurde ausgemacht, daß der Mörder den Tod erleiden sollte. Als dieser nun von dem gegen ihn erlassenen Todesurtheil Nachricht erhielt, schloß er sich mit seinen Weibern, Kindern und Sclaven in seinem Hause ein, lud alle in seinem Besitz befindlichen Schießwaffen, machte dann einen Graben um das Haus, füllte denselben mit kleinen Fäßchen voll Schießpulver und bot so dem Vollzug des Urtheils Trotz. Zwei Tage lang wurde er nun in seinem Hause von den Rächern des Gesetzes belagert, denn Nimand wagte es, in den Bereich der Gewehre des Eingebornen vorzudringen. Endlich boten die Häuptlinge ein Faß Oel als Belohnung für denjenigen, welcher das Haus in Brand stecken würde. Ein Sclave unternahm das Wagestück und steckte an der vor dem Winde geschützten Seite das Haus an, welches auch bald in Flammen stand. Nun sammelte der Mörder des Landbewohners seine Familie und sein Gesinde um sich, steckte die zu den Pulverfässern im Graben führende Lunte an, es gab eine fürchterliche Explosion und alle innerhalb des Grabes Befindlichen, im Ganzen 35 Personen jeden Alters und Geschlechts, waren in einem Augenblick nichts als verstümmelte Leichen. Drei Tage lang ließ man diesen liegen, steckte sie darauf in Säcke und warf sie in den Fluß.

— **Wie König Friedrich Wilhelm über das Drillen der Soldaten und die Landwehr dachte.** Im dritten Theile des Werkes vom Bischof Eylert: „Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm III.", findet man folgende Stelle: „Einst war bei der königlichen Tafel die Rede von den ausgestellten gelungenen Bildsäulen der Herren der preußischen Armee; man rühmte besonders die charaktervolle militairische Haltung an den Statuen Bülows, Scharnhorsts und Blüchers. Einer von den Gästen machte die Bemerkung: „Solche Künstler, wie Schadow, Rauch und Tiek, die aus dem Kloß einen Vercurius bilden, haben Ew. Majestät viele in der Armee." — „Und welche sind das?" fragte der hohe Herr, der wahrscheinlich an etwas anderes gedacht. Die Antwort war: „Ihre Offiziere und Unteroffiziere, die aus hölzernen Bürger- oder Bauerssöhnen in kurzer Zeit schöne und gewandte Leute bilden." Die Bemerkung war, obgleich auch hier der Vergleich hinkte, wenigstens artig und man hätte sie als Tischgespräch können passiren lassen: der König aber, der für Schmeicheleien kein Ohr hatte, erwiderte ernsthaft: „Beim Exerziren und Einrücken der Rekruten kommt es nicht blos auf Schönheit und Gewandtheit an, dies ist mehr Nebensache; die Hauptsache ist die Behandlung, so daß sie gern und mit Lust Soldat sind und in guter Gesinnung ihre Schuldigkeit thun, wenn es gilt. Im Jahre 1805 exercirte man auch gut; was es aber geholfen, haben wir leider erfahren. Die Landwehr ist am wenigsten exercirt und hat doch in Schlachten sich brav gehalten; wo sie keine Kugeln und Pulver mehr hatte, da hat sie avancirend die Kolben gebraucht. Das sind die rechten Leute, für die man Respect hat; ihre muthige Tapferkeit muß man loben; das ist mehr werth, als Schönheit und Gewandtheit."

Lokales.

Handwerkerverein. Am Donnerstag den 13. d. Vortrag des Herrn Direktor Dr. Prowe: Die Marktpolizei in Cairo.

— **Auf dem Provinziallandtage** wird unsere Kommune der Buchhändler und Stadtrath Herr Lambeck vertreten.

— **Schulangelegenheiten.** Mit Bezug auf das Eingesandt in Nr. 132 u. Bl. geht uns nach einer zuverlässigen Mittheilung die nähere Erklärung der dort gerügten Uebelstände zu. Bekanntlich ist das Projekt eines Ausbaues der Mädchenschule wegen des nothwendiger scheinenden Brückenbaus vertagt. Die steigende Schülerzahl zwang daher zu dem Auskunftsmittel, den Hörsaal der Anstalt zu einem Klassenzimmer einzurichten. Leider ist diese Einrichtung nicht während der letzten Ferien, sondern erst nach Beginn des Unterrichts ausgeführt. Während der Bauzeit konnte daher selbstverständlich kein geregelter Unterricht stattfinden. Es scheint uns hienach klar, wem eigentlich der Vorwurf galt, nicht der Schuldirection, sondern der Schulverwaltung.

— **Zum Eisenbahn-Projekt Thorn-Königsberg.** Am Dienstag 11. nahmen die Nivellements-Arbeiten für dieses Eisenbahn-Projekt ihren Anfang, und zwar wird zunächst die Strecke von Thorn bis Deutsch-Eylau nivellirt. Die Arbeiten leitet der Königl. Bau-Inspektor Herr Lange und stehen demselben 2 Königl. Baumeister und 2 Königl. Bauführer zur Seite.

— **Zur Brückenangelegenheit.** Gutem Vernehmen nach hat der Magistrat nunmehr allen Anträgen der Stadtverordneten in dieser Angelegenheit zugestimmt und wird derselbe eine Vermehrung der Mitglieder der außerordentlichen Brükken-Commission durch Technicker beantragen.

— **Die Bauordnung,** welche die Königl. Regierung zu Marienwerder für ihren Bezirk publizirt hat, soll nach Bescheid des Königl. Handelsministeriums mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse modifizirt werden.

— **Zur Eisenbahn Bromberg-Thorn.** Der Güterverkehr ist auf dieser Strecke zur Zeit ungemein groß. Zur Steigerung desselben hat wesentlich die Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide beigetragen und ist bereits ein erhebliches Quantum desselben per Bahn von hier verschickt worden. Auch der Verkehr in andern Güter ist verhältmäßig bedeutend und größer als im v. J. um diese Zeit. Es ist voraussichtlich, daß die Baulichkeiten auf dem Bahnhofe Thorn nicht ausreichen werden, sobald die Bahn Thorn-Warschau dem Verkehr übergeben und der Waarenversand von England, Frankreich und Nord-Deutschland nach Warschau über Thorn gehen wird.

— **Eine Ergebenheits-Adresse** nach Wagner'schem Muster zirkulirt auch hierorts und hat gutem Vernehmen nach, obschon sie seit einigen Tagen zum Unterschreiben in Umlauf gesetzt ist, bereits 5 Unterschriften erlangt. Es ist dies durchaus nicht auffällig. Die hiesige Bevölkerung ist dem königlichen Hause der Hohenzollern und unserem jetzt regierenden Könige, das ist eine positive Thatsache, treu und ergeben, allein sie hält auch fest an der Verfassung und daher anderseits politisch einsichtig genug, um nicht den Manövern und reaktionären Bestrebungen der feudalen Partei entschieden abgeneigt zu sein. Diese Partei fand und findet hierorts keinen Anklang.

— **In Polen** stehe, so lautet ein allgemein verbreitetes Gerücht, eine Revolution bevor und werde dieselbe am 18. d. Mts. ausbrechen. Auch will man wissen, daß in's Nachbarland Waffen und Munition eingeschmuggelt worden wären. Wir nehmen Notiz von diesem Gerücht, halten dasselbe für eine Erfindung müßiger Köpfe und politischer Gespensterseherei, deren Inexpressibles mit Respekt zu vermelden die Angst von Zeit zu Zeit wattirt. Es mögen wol überspannte Köpfe jenseits der Grenze von Revolution träumen, die überwiegende Mehrzahl im Nachbarlande sieht sehr wohl ein, daß für ein solches Unternehmen die Zeit ungünstig ist und dasselbe erfolglos und für das Land nur ein schweres Unglück sein würde. Die Besitzer wollen keine Revolution aus leicht begreiflichen Gründen und das Landvolk wird gegen die russische Regierung nicht auftreten, weil ihr dieselbe wohl will. Dagegen ist es Thatsache, daß die Aufregung in den Städten wegen der bevorstehenden Aushebung sehr groß ist, da sich dieselbe vorzugsweise auf die städtischen Bevölkerungen erstrecken wird.

— **Die Zeichnungen für den Nationalfonds** haben hierorts, wie wir vernehmen, die Höhe von 360 Thlr. erreicht. Wir bemerken hiebei, daß diese Zeichnungen nur erst von einem kleinen Theile unserer wohlhabenderen Mitbürger herrühren. Ueber die Zuwendungen aus dem Kreise ist uns noch keine Notiz zugegangen. Auch hat sich das Gros der hiesigen städtischen Bevölkerung bei den Zeichnungen noch nicht betheiligt; die Zuwendungen von 5, 10 und 15 Sgr. nehmen erst ihren Anfang und stehen also noch in Masse zu erwarten.

An die unserer Mitbürger, welche Beiträge in letztgedachter Höhe zeichnen wollen, erlauben wir uns die Mahnung, mit ihrem Schärflein nicht zu zögern. Mögen sie sich nicht an der Kleinheit ihrer Gaben stoßen: — ein jeder giebt nach seinen Kräften und in dieser Beziehung steht ein 5 Silbergroschenstück einem 50 Thaler-Scheine ganz gleich. Auch ist nicht zu vergessen, daß kleine Summen erst eine große ergeben, mit welcher sich etwas Nachhaltiges ausführen läßt.

Man sage auch nicht, daß die Noth noch nicht zur erforderlichen Höhe gestiegen sei. Noch ist die Zahl der gemaßregelten Verfassungstreuen nicht eben groß, allein es hat den Anschein, daß sie in Kürze wachsen werde. Ei wie aber, wenn die Reaktion es durchsetzt, daß die Abgeordneten, welche auch Beamte sind, die Kosten für ihre Stellvertretung zahlen müssen? — Muß das Land ihnen, damit sie ihr Mandat nicht niederlegen, nicht mindestens den bisherigen Betrag ihrer Diäten bieten? — Sehr treffend bemerkt daher die „Nat.-Ztg." es bedarf auf alle Fälle einer sehr erheblichen Summe, die sofort zur Verfügung steht."

Unsere Gegner, die Feudalen, sind rührig und, um ihre Bestrebungen durchzusetzen, mit ihrem Gelde nicht karg. Das preußische Bürgerthum, welches vielleicht sieben Achtel vom Grundbesitz und gewiß 99 Hundertheile vom beweglichen Vermögen des Landes besitzt, muß diese seine Kraft verwerthen, nicht etwa um eine parlamentarische Regierung zu erringen, sondern zur „Behauptung der nothdürftigsten verfassungsmäßigen Rechte in Betreff der Budgetbewilligung und Theilnahme an der Gesetzgebung. Dies für heute zur gefälligen Erwägung.

Schließlich bemerken wir noch, um einigen Bedenken zu begegnen, daß die eingehenden Gelder von die Firma: General-Agentur Delbrück, Leo u. Comp. in Berlin abgeführt werden. Die eingehenden Gelder werden sofort nach London remittirt. Bei eintretendem Bedarf wird auf London trassirt werden.

— **Lotterie.** Bei der am 10. Nov. beendigten Ziehung der 4. Klasse 126ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 15,193. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 18,020 und 57,090.

52 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1803. 4041. 4423. 7570. 8747. 8793. 9260. 14,163. 14,640. 19,336. 20,022. 21,563. 22,723. 23,862. 26,171. 28,877. 31,138. 31,314. 32,402. 32,603. 32,666. 34,186. 35,564. 38,962. 41,476. 41,781. 43,359. 44,595. 47,024. 47,909. 52,044. 55,663. 57,370. 57,528. 60,162. 62,038. 68,403. 69,213. 70,170. 70,315. 70,639. 72,358. 72,808. 74,168. 77,723. 78,059. 80,349. 83,272. 83,578. 86,448. 89,174. und 94,288.

— **Theater.** Montag, den 10. Novbr.: „Die Lebensmüden" Lustspiel in 5 Akten v. Raupach. Für den wesentlichen Unterschied zwischen den Lustspielen des Jahres 1820 bis 1840 und den Possen der Jetztzeit (denn ordentliche Lustspiele werden fast gar nicht mehr geschrieben) giebt auch dieses, obgleich wir es nicht zu deu besten Raupach'schen Lustspielen zählen wollen, einen Belag; es verlockt freilich in keiner Scene die Gallerien zu wiehernden Ausbrüchen, aber es giebt außer dem Stoff zum Lachen, auch noch Stoff zum Denken. Die häufigere Aufführung solcher Sachen würde gewiß auch den Geschmack des Publikums bessern. Die Darstellung im Ganzen können wir nur loben. Frln. Heuser (Gräfin) hätte in den Scenen mit dem Amtmann und dem Schulmeister etwas mehr launige Koketterie zeigen sollen, im übrigen spielte sie die Rolle sehr gut. Frl. Simon (Christine) war sehr gut, Fr. Müller (Renate), trotz ihres Unwohlseins, und Fr. Lingnau (Susanna) ganz auf ihrem Platze. Von den Herren sind mit entschiedener Anerkennung zu nennen: Mittelhausen (Schulz Falk), Ihsen (Amtmann), Walter (Schulmeister), Magener (Gastwirth), Kurths (Pfeil), Bergmann (Baron), nur hätte dieser in den Scenen mit der Renate doch etwas weniger verlegener Jäger und mehr überlegener Baron sein können. Hr. Gerstel (Stephan) hütete sich vor jeder Uebertreibung und war also gut. 13.

— Am Dienstag, den 11. d. Mts.: Arth. Müllers bekanntes und unterhaltendes Lstspl. „die Verschwörung der Frauen". Das Zusammenspiel hätte rascher und exacter gehen müssen. Frln. Zufelde „Kurt" führte ihre Pagenrolle mit vielem Effekt durch und wurde mehrmals gerufen. Eine besondere Erwähnung haben die Herren Leonhardt „Wessenberg" und Schindler „v. Rosenberg" und Frln. Simon „Catharina" verdient. — Am Freitag, den 14. hat Herr Ihsen seine Benefiz-Vorstellung und hat er zu derselben Holtey's Leonore gewählt. Der wackere Schauspieler verdient ein volles Haus und dürfte hierzu wol der Umstand beitragen, daß die klassische, zu dem Schauspiele geschriebene Musik von Eberwein aufgeführt werden wird.

Inserate.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von Ernst Lambeck zu haben:

Italien
in geographischen Lebensbildern.

Aus dem Munde der Reisenden gesammelt und zusammengestellt von

Dr. K. F. A. Schneider.

48 Bogen mit 14 Illustrationen. gr. 8. 3 Thlr.

So eben erschien

Zeitungs-Verzeichniß

von

Haasenstein & Vogler.

Hamburg-Altona u. Frankfurt a/M.

6. Auflage. 1. October 1862.

Preis 3 Sgr.

Dasselbe übertrifft an Vollständigkeit und Genauigkeit alle bisher ausgegebenen, und ist für jeden Geschäftsmann von Nutzen.

Gegen Einsendung des Betrags an Haasenstein u. Vogler in Hamburg, wird dasselbe franco übermittelt. Kunden erhalten es gratis und franco.

Für unsere Manufactur-Waaren-Handlung en gros suchen wir zum sofortigen Antritt einen **Lehrling**, mosaischen Glaubens, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Meldungen brieflich.

Aron Hirschberg & Comp.,
in Inowraclaw.

---

2 fette Schweine zum Verkauf bei d. verw. Lieutenant **Lucke.**

Große
Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

17900 Gewinne

enthält, als:

1 von 100,000 Thaler

1 à 60,000	Thlr.	1 à 3000	Thlr.
1 à 40,000	„	1 à 2500	„
1 à 20,000	„	4 à 2000	„
2 à 10,000	„	6 à 1500	„
2 à 8,000	„	1 à 1200	„
2 à 6,000	„	85 à 1000	„
2 à 5,000	„	5 à 500	„
2 à 4.000	„	105 à 400	„

u. s. w.

Von dieser **Capitalien-Verloosung**, welche vom Staate **garantirt** ist, und deren Ziehung **am 11. und 12. Dezember d. J.** stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhause $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Original-Loose beziehen. Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, und die Gewinne bei allen Bankhäusern in Gold oder Courant ausbezahlt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen. Gleichzeitig bitten wir, Obiges nicht mit Promessen zu verwechseln, da ein Jeder sein Originalloos in Händen bekommt. Auswärtige Aufträge werden prompt und **verschwiegen**, selbst nach den entferntesten Ländern, ausgeführt.

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

$\frac{1}{1}$ **Original-Loos** kostet **4 Thaler**
$\frac{1}{2}$ „ „ **2** „
$\frac{1}{4}$ „ „ **1** „

Man beliebe sich direct zu wenden an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft
in Hamburg.

Am 19. u. 20. November 1862

findet statt die

Große Staats-Gewinne-Verloosung

mit einem Capital von 1 Million und 967,900 Gulden, vertheilt auf 14,800 Prämien, garantirt von der Stadt Frankfurt a. M. Gewinne:

Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 30,000 28,000, 20,000, 15,000, 12,000 etc. etc., sofort zahlbar.

Original-Obligationen zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe á Thlr. 1. 22 Sgr., viertel á Sgr. 26, sind von unterzeichnetem Bankhause, das den Debit derselben besorgt, zu beziehen. — Amtliche Ziehungslisten pünktlich. Auskunft und Prospekt gratis.

Gustav Cassel & Comp.,
Banquiers in Frankfurt a. M.

NB. Briefmarken werden an Zahlung genommen und auf Verlangen der Betrag per Post-Vorschuß erhoben. —

Stenographie.

Wie in früheren Jahren ergeht auch jetzt wieder an Auswärtige, besonders an Lehrer, die geneigt sind die Stenographie mit unserer Beihülfe kostenfrei zu erlernen, die Aufforderung, sich dieserhalb an den Vorsitzenden des Vereins Oehlschläger, wohnhaft St. Barbara-Kirchhof 5, schriftlich zu wenden.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins zu Danzig.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 6 Sgr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von **hervorragender**, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in **Thorn** fortgesetzt nur allein **ächt** verkauft bei **Ernst Lambeck** sowie in Briesen bei **H. Donath.**

Mixed Pickles, Sardienen, Sardellen, Wein-Mostrich, franz. Crems, Allasch (Kümmel-Liqueur), Himbeer, Apfelsinen, Citronen-Limonade, Essig-Sprit, Apfelwein-Essig, und **Limonien,** empfiehlt

Eduard Seemann.

Die zu der Gutsbesitzer Habermann'schen Nachlaßmasse gehörigen Meubles, Kleidungsstücke 2c. sollen

Montag, den 24. d. Mts.,

Vormittags von 11 Uhr ab,

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend auf dem Vorwerk Bielawy verkauft werden.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Handbuch der Landbaukunst und der landwirthschaftlichen Gewerbe, für Baumeister, Landwirthe und Cameralisten, bearbeitet vom Kreisbaumeister **J. C. Wedeke** und Architect **J. A. Romberg.** 2. Ausgabe. 10 Liefg., die Lief. zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. Dieses jetzt einzige neue und vollständige Werk dieser Art enthält 207 Tafeln Abbildungen in Folio und 94 Bogen Text. Die erste Lieferung ist durch alle Buchhandlungen zur Ansicht zu haben.

Entwürfe zu gothischen Möbeln von **G. G. Ungewitter,** Architect u. Lehrer an der höheren Gewerbschule in Kassel. 2. Auflage. 1. Band. 1. Heft. Preis pr. Heft von 8 Tafeln in Folio $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Rübkuchen

frisch gepreßte, billigst bei

Gustav Fehlauer,
Comptoir: Jacobsstraße No. 228.

Parafin-Kerzen

in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

J. G. Adolph.

Alle diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an die Gutsverwaltung von Bielawy haben, werden ersucht, dieselben bis zum 22. d. Mts. einzureichen resp. abzuführen.

Die Gutsverwaltung.

Filzschuhe, Filzgamaschen u. **Gummischuhe** offerirt billigst

J. S. Caro, Butterstr. 144.

Limburger-, Kräuter- und Schweizer-Käse empfiehlt

C. A. Guksch.

Sehr schöne **Kieler Sprotten** und **Kieler Bücklinge** sind bei mir zu haben. *J. Schlesinger.*

Eau de Cologne philocome
(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:

Moras haarstärkendes Mittel.

ist auch abgesehen von seinen vielen vortrefflichen Eigenschaften namentlich denjenigen zu empfehlen, deren Haar zu **hochblond oder gar röthlich ist.** Es ist zwar kein eigentliches Haarfärbemittel, bewirkt aber doch bei unausgesetztem täglichen Gebrauch ein leichtes und sehr schönes **Nachdunkeln** des Haares, welches den erwähnten Fehler des Haares in der glücklichsten Weise mildert. pr. $\frac{1}{1}$ Fl. 20 Sgr. pr. $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Sgr.

Köln am Rhein.

A. Moras & Co.

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Theater in Thorn.

Donnerstag, den 13. Novbr. Zum ersten Mal: „Die Sterne wollen es", oder: „Jugendleben Ludwig XIV." Intriguenstück in 4 Abth. von Emil Pohl. Hiezu: „**großes Violin-Concert**" vom Musikdirektor Herrn Rüdel.

Freitag, den 14. November. Benefiz für den Regisseur Herrn Ihsen. „**Lenore.**" Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abth. von C. v. Holtei. Musik von Eberwein.

J. C. F. Mittelhausen.

Marktbericht.

Thorn, den 12. November 1862.

Die Preise sind von Auswärts sehr niedrig notirt Trotz der etwas stärkeren Zufuhr zeigt sich bei den fallenden Preisen nur wenig Kauflust.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 68 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 25 sgr.
Roggen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Erbsen: Wispel 32 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr.
Gerste: Wispel 32 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 sgr bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 24 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 1 thlr.
Stroh: Schock 5 bis 6 thlr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 11 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 5 bis 6 sgr.

Danzig, den 11. November.

Getreide-Börse. Flaue Londoner Depesche von gestern hielt auch unsern Markt heute in fortgesetzt matter Stimmung, und nur mühsam konnten 50 Lasten Weizen verkauft werden. Preis-Verhältniß blieb zu Gunsten der Käufer, wenn ein Verkauf größerer Partien möglich gewesen. Inhaber hätten sich auch zu neuen Zugeständnissen bereit finden lassen.

Berlin, den 11. November.

Weizen loco nach Qualität 64—74.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per November $47\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bez.
Gerste loco nach Qualität 36—40 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 22—25 thlr.
Spiritus loco ohne Faß 15 bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier $12\frac{1}{3}$ pCt. Russisch Papier 12—$12\frac{1}{4}$ pCt. Klein-Courant 11 pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt,. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken $11\frac{1}{2}$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 11. November. Temp. Kälte: 0 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll u. 0.
Den 12. November. Temp. Wärme: 1 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.